Notizen rund ums Buch

Mitten in Braunschweig Ein Streifzug durch die Geschichte des Buches.

Von Bärbel Mäkeler

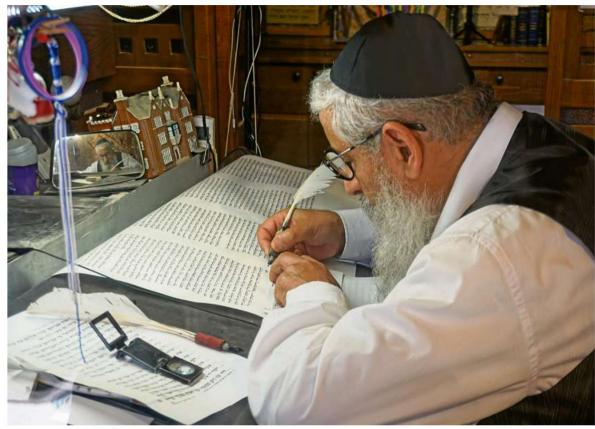
Braunschweig. Haben Sie sich schon mal Gedanken über Bücher gemacht, also über das Buch an sich? Klar, die meisten Menschen besitzen Bücher. Ich kenne niemanden, der kein Bücherregal hat, in dem auch echte Bücher stehen. Nicht solche Attrappen, die in Meterware zu haben sind. Allerdings höre ich ab und an den nicht ganz ernst gemeinten Spruch "Der Trend zum Zweitbuch hält an". Das deutet darauf hin, dass vielleicht doch nicht so viele Menschen Bücher lesen wie erwartet. Ich verrate es Ihnen: Etwa 14 Prozent der Deutschen lesen keine Bücher.

Für die anderen 86 Prozent tauchen wir nun in die Geschichte des Buches ein - und die beginnt mit einer Rolle. Es gibt Zeichnungen davon aus dem 5. Jh. v. Chr. in Griechenland und die ersten echten Buchrollen sind auf das 4. Jh. v. Chr. in Ägypten datiert. Die Papyrusrolle blieb bis in das 2. Jh. n. Chr. die vorherrschende Buchform. Holztäfelchen lösten die Papyrusrollen ab. Im Mittelalter schrieben Mönche Bücher per Hand und kolorierten sie teilweise farbenprächtig. Um das mühselige Abschreiben zu vereinfachen, erfand ein schlauer Kopf um 1040 in China die Lettern. Das sind Buchstaben aus Ton, Holz und später aus Metall. Das heutige Papier kam dann im 14. Jahrhundert ins Spiel.

Eine wahre Revolution läutete Johannes Gutenberg ab 1450 mit der Erfindung des Buchdrucks per Metalllettern und Druckmaschine ein. Eines der bekanntesten und bedeutendsten Bücher, das Gutenberg druckte, war seine "Biblia Latina" von 1452 – auch Gutenberg-Bibel genannt. In einer Auflage von 180 Stück war es das erste mit be-

"Ich mag die Haptik des Umschlags und der Seiten, die Beschaffenheit des Papiers, den Geruch und das Blättern."

Autorin Bärbel Mäkeler



Ein Schreiber (Sofer STaM) in Masada in Israel bei der Arbeit.

FOTO: BÄRBEL MÄKELER

weglichen Lettern gedruckte Buch der westlichen Welt. Seitdem boomt die Buchproduktion. Nach rund 550 Jahren geht das Buch seit ein paar Jahren einen weiteren Schritt. Es wird digital. Viele Bücher werden gar nicht mehr physisch hergestellt, man liest sie auf einem elektronischen Gerät. Das E-Book hat zwar seine Berechtigung, aber das Buch wird zumindest im privaten Bereich die Nummer eins bleiben. Da bin ich mir sicher.

Und Gründe dafür gibt es genug: Ich mag die Haptik des Umschlags und der Seiten, die Beschaffenheit des Papiers, den Geruch und das Blättern. Manchmal kleben die Seiten noch hauchdünn zusammen und dann genieße ich den Moment, die erste Leserin dieses Buches zu sein. Und wenn ich möchte, kann ich mir Notizen auf den Seiten machen, passende Artikel oder Zettelchen mit Hinweisen zwischen die Seiten legen. Das für gut befundene Buch verleihen, verschenken und und und. Aber das wäre einen eigenen Artikel wert ...

Ich wollte Ihnen noch ein paar mehr "Wussten Sie es schon?"-Einheiten mitgeben. Ich fange mal ganz elementar an. Ab wann ist ein Buch ein Buch? Sie werden staunen: Die Unesco definiert ein Buch als nichtperiodische Publikation mit einem Umfang von mehr als 49 Seiten. Da hat ja Leo Tolstoi mit dem Klassiker der Weltliteratur "Krieg und Frieden" mit seinen satten 2288 Seiten das Soll mehr als erfüllt. Und damit ist das Pixi-Buch mit seinen 24 Seiten auch kein Buch im eigentlichen Sinne

Das teuerste Buch aller Zeiten wurde übrigens im 16. Jahrhundert hergestellt: der "Codex Leicester" von niemand Geringerem als Leonardo da Vinci. Den Text verfasste er in den Jahren 1506 bis 1510 in der für ihn charakteristischen Spiegelschrift und versah ihn mit Skizzen zum Thema Natur. Kein Wunder, dass der Codex nach 500 Jahren außergewöhnlich wertvoll und entsprechend teuer ist. Und, wer konnte sich dieses Werk leisten? Bill Gates war es, der sage und schreibe 31 Millionen Dollar für 72 Seiten auf den Tisch legte. Das sind glatte 416.000 Dollar pro Seite!

Welches das meist verkaufte Buch ist, können Sie sich sicherlich denken: die Bibel. Sie wurde an die

drei Milliarden Mal gekauft. Was auf Platz 2 folgt, ist etwas gänzlich Gegensätzliches. Es sind die Worte des Vorsitzenden Mao Tsetung. Aus chinesischer Sicht handelt es sich dennoch um dasselbe: eine Bibel. Ob die chinesische Bevölkerung sie allerdings auch gelesen hat, wage ich zu bezweifeln. Die nächste Religion folgt dann schon auf dem Fuße: Der Koran verkaufte sich etwa eine Milliarde Mal. Belletristisch gesehen punktet Charles Dickens mit dem historischen Roman "Eine Geschichte aus zwei Städten" von 1859 als erfolgreichstes Buch außerhalb des religiösen und politischen Genres, denn es wurde circa 200 Millionen Mal gekauft.

Die Liste der erfolgreichsten Schriftsteller:innen überhaupt führt übrigens die Grande Dame des Krimis an: Agatha Christie. Rund zwei Milliarden Mal wurden ihre 66 Romane sowie diverse Kurzgeschichten verkauft. Bei so vielen Zahlen schwirrt mir der Kopf – ich schreibe dann lieber weiter an meinem zweiten Buch. Und träume davon, wie es wäre, wenn ich 416.000 Dollar pro Seite bekommen würde – ganz wie bei Leonardo da Vincis Codex.